

Calmer Wochenblatt

Nr. 132.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 20. August 1907.

Abonnement: In d. Stadt pr. Viertel, 1. 1. 10 incl. Zehnerl. Vierteljähr. Postgebühren ohne Postz. f. d. Ort- u. Nachbarnverkehrsgebühr 1. 1. 10. Viertel 1. 1. 10. Postgebühren 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die K. Ortsschulinspektorate.

Die Bezirksschulversammlung wird am **Mittwoch, den 4. September**, hier im Saal des evang. Vereinshauses stattfinden und voramittags 9 Uhr beginnen.

Tagesordnung.

1. Bericht des Unterzeichneten.
2. Vortrag. Erteilung des Naturgeschichtsunterrichts nach dem neuen Lehrplan mit Berücksichtigung der Schulverhältnisse, sowie der natürlichen Verhältnisse unseres Bezirks.
3. Vortrag: Der Reform-Zeichenerunterricht in der Volksschule.

Die K. Ortsschulinspektorate werden ersucht, von Vorstehendem den einzelnen Schulstellen Eröffnung zu machen und Eröffnungsbescheinigung an das Unterzeichnete einzusenden.

Calw, 19. August 1907.

K. ev. Bezirksschulinspektorat.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Calw 17. Aug. Bei einer Kauferei hat der Uhrmacher Günther in Stammheim seinem Gegner das Bierglas am Kopf zertrümmert und sich dann, als er auf diesen mit dem Revolver schießen wollte, selbst die Hand durchgeschossen und schwer verletzt.

Calw 19. Aug. Von dem seit 8 Tagen vermissten 7 Jahr alten Knaben Ludwig Zellner konnte bis jetzt noch keine Spur entdeckt werden und herrscht über dessen plötzliches Verschwinden immer noch tiefes Dunkel.

Calw 19. Aug. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird der durch seine früheren Vorstellungen hier noch gut bekannte Seilkünstler A. Steyrknie mit seiner Truppe heute und morgen Abend

die beiden letzten Vorstellungen geben. Bei der Reichhaltigkeit des Programms und den vorzüglichen Leistungen der Künstler kann ein Besuch der Vorstellungen nur empfohlen werden.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Majestät der König haben am 16. August d. Js. allergnädigst geruht, den tit. Rechnungsrat Hayd, Vorstand der Registratur der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, auf seiner derzeitigen Stelle zum Postbetriebsinspektor zu befördern.

Deckenpfronn 18. Aug. Die Getreideernte, die heuer 14 Tage später als in früheren Jahren begonnen, ist seit einer Woche in vollem Gange. Sommer- wie Winterfrucht liefern quantitativ und qualitativ einen vollen Ertrag. Das Dehnd ist schon vorher eingebracht worden. Die vorausgegangene anhaltende Trockenheit hat den Dehndertrag leider ziemlich beeinträchtigt. Dagegen versprechen die Kartoffelfelder eine ergiebige Ernte an schönen, gesunden Knollen zu geben. Da auch der Hopfen vielversprechenden Anflug zeigt und der Obstertrag gut auszufallen scheint, so ist der Landmann mit dem diesjährigen Erntergebnis recht wohl zufrieden.

Altensteig 17. Aug. Das Sammeln von Heidelbeeren geht nunmehr seinem Ende entgegen. Da sie heuer in nicht besonders reichlicher Menge vorhanden waren, wurden in letzter Zeit hohe Preise für dieselben bezahlt. Zurzeit werden Preisheidelbeeren und Himbeeren gesammelt. Letztere gelten per Pfd. 20 g.

Herrenberg 17. Aug. Die Hopfenanlagen sind in den meisten Orten des Bezirks in schönem Stand und lassen einen guten Ertrag erhoffen. Obst gibt es teilweise ordentlich, z. B. auf der R. Domäne Rentzin, in Unterjettingen u. Die Getreideernte liefert überall schöne Erträge.

Herrenberg 17. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 240 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 24—35 M., 52 Stück Läuferchweine, Erlös pro Paar 40—80 M. Verkauf mittelmäßig.

Böblingen 17. Aug. Das „N. Tagblatt“ schreibt zu der Vergiftungsaffäre in der Familie Lorenzi, daß die Familie allerdings als Ursache der Vergiftung Cremeschnitten ansieht, die aus der Konditorei Müller bezogen wurden. Ebenso bestimmt erklärt jedoch Konditor Müller, daß seine Schnitten nicht die Ursache sein können, da noch 5 weitere Personen an demselben Tage solche gegessen hätten, ohne daß sie erkrankt wären. Die Gutachten der Ärzte widersprechen sich. Endgültige Aufklärung wird erst das Ergebnis der Untersuchung der Verdauungsorgane des Verstorbenen, die zur Zeit in Stuttgart vorgenommen wird, ergeben.

Heimsheim 17. Aug. Hier erhängte sich auf der Bühne ihres Wohnhauses die 40jährige Bauersfrau Brodbeck. Die Tat geschah in einem Anfall von Schwermut.

Stuttgart 16. Aug. Die Schlachtvieh- und Fleischschau in Württemberg im 2. Quartal d. J. wurde vorgenommen an 135 Pferden, 4165 Ochsen, 2883 Bullen, 9548 Kühen, 21765 Jungrindern, 45245 Kälbern, 120981 Schweinen, 3701 Schafen, 10172 Ziegen und 22 Hunden.

Stuttgart 16. Aug. Die städtische Kommission zur Feststellung der Fleischpreise hat den Ladenpreis für Kalbfleisch um 5 g herabgesetzt, auf 80 g. Ochsenfleisch kostet z. Bt. noch 85 g, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch (erste Qualität) je 80 g, Hammelfleisch 75 g, Schaffleisch 65 g.

Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Gähler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

„Aber sie sind ja verlobt!“ stotterte Werner, dem das Blut zu Kopfe stieg, und der ganz starr und verwundert dasah.

„Aber verheiratet sind sie noch nicht, mein Verehrtester“, lachte Gehring, indem er seine Zimmerpromenade wieder aufnahm, „und glücklicherweise habe ich noch den ganzen schönen, langen Winter vor mir, dem Wolf die zarte Beute mit sehr energischen Fingern aus den gefräßigen Zähnen zu nehmen! Und Sie, lieber Herr Graf, müssen wir dabei helfen!“

„Was könnte ich denn tun?“ fragte Werner. „Und wie kommen Sie zu der Voraussetzung, daß mich die ganze Sache so interessiert, um hier pro oder contra persönlich einzugreifen?“

„Nieber, junger Freund“, sagte der Alte, indem er vor Werner stehen blieb und ihn gutmütig ansah, „glauben Sie mir, ich kenne die Menschen, und eine langjährige Gewohnheit hat mich gelehrt, auch hinter glatten Stirnen zu lesen und manches Unausgesprochenes zu erraten. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich voraussetze, daß auch Sie eine aufrichtige Freude haben würden, wenn Sie die Gewißheit hätten, daß diese Heirat nicht zustande käme. Seien Sie ehrlich, sagen Sie, ob ich mich irre!“

Werner erhob sich. Er war sehr blaß geworden und trat langsam, ohne zu antworten, an eines der hohen Fenster, lehnte den Kopf an die Scheiben und blickte auf die Straße hinaus, während Gehring hinter ihn trat und ihm die Hand auf die Schulter legte mit den Worten:

„Behalten Sie ihr Geheimnis für sich, wenn Sie nicht das Bedürfnis haben, es mit einem Freunde zu teilen! Wenn die Zeit Ihnen noch nicht gekommen scheint, das, was jetzt in Ihnen gährt, auszusprechen, so ver-

schließen Sie sich ruhig in sich! Es genügt Ihnen ja, daß Sie wissen, daß ein ehrlicher Freund Sie durchhaut, mit Ihnen fühlt, und Ihnen gern zur Verfügung steht, wenn Sie ihn brauchen. Aber für jetzt sagen Sie mir eins: Wollen Sie mir beistehen, das arme Mädchen zu schützen vor dem beklagenswerten Dose, zu dem man sie verurteilt hat?“

Hastig wendete sich Werner um. Sein Gesicht glühte und seine großen Augen flammten, als er leidenschaftlich ausrief: „Ja, ich will Ihnen helfen, und zwar mit voller Seele, mit Einsetzung meiner ganzen Kraft, das verspreche ich Ihnen! Auch mir ist der Gedanke furchtbar, untätig zusehen zu sollen, daß Jemand, wer es auch immer sei, ungewarnt und schuplos ins Verderben stürzt, und die Ehe mit Kurt wäre auch nach meiner Ueberzeugung ein Verderben für das ahnungslose junge Geschöpf.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Gehring freudig, „und wie zwei zu Schutz und Trutz Verbündete wollen wir vorgehen, hier Licht und Klarung zu verschaffen!“

„Nur um Gotteswillen keinen Skandal!“ sagte Werner, „denn das denke ich mir für ein so zartbesaitetes Gemüt wie Erika das gefährlichste Mittel.“

„Nein, seien Sie unbesorgt! Ihren Seelenfrieden soll kein Schatten trüben, und deshalb wollen wir eben gemeinsam handeln, denn meiner Ueberzeugung nach genügt es, der alten glaubensfertigen Erzellenz die Binde von den Augen zu nehmen und, ausgerüstet mit überzeugenden Beweisen, ihn von dem Unwerte seines Schwiegersohnes zu überzeugen. Der alte Selten liebt sein Kind und glaubt in der Tat, sie durch die Vereinigung mit ihrem Jugendgespielen unsagbar glücklich zu machen!“

Die Herren setzten sich wieder und tauschten ihre Meinungen aus, wobei Werner auch des Bildes auf Kurts Schreibtisch erwähnte mit dem ominösen blauen Schleife und dem Champagnerglas.

„Wenn ich erfahren könnte, wer das gewesen sein mag“, eiferte



Stuttgar 16. Aug. Der Umbau der Biederhalle ist seinem Abschluß nahe. Vor wenigen Tagen ist das Gerüst entfernt worden und in blendendem Weiß bietet sich der neue schmucke Vorbau den Beschauern. Die Bauarbeiten wurden unter der Leitung von Regierungsbaumeister Heim von der Architektenfirma Heim und Früh ausgeführt. Als im April v. J. mit dem Bau begonnen wurde, waren zunächst große Schwierigkeiten in der Fundierung zu bewältigen, die infolge des schlammigen Untergrunds (Ausläufer der früheren „Seewiesen“) 11 Meter tiefe Aushebungen erforderte. Der hübsche Vorbau, unten Sandsteine und oben Verputz, ist in ganz hellen Farben mit vergoldeten Verzierungen gehalten, von einer Lyra gekrönt. Der Stil ist Louis XVI. In dem Vorbau sind eine Reihe von Räumlichkeiten neu geschaffen worden, u. a. große Garderoberräume, Wohnungen für den Pächter und Hausmeister. Auch der neue Haupteingang ist ganz hell gehalten und mit Stuckverzierungen versehen. Rechts führt eine Granittreppe zum Konzertsaal, zur Galerie und zu den Wohnungen, links eine solche zum Konzertsaal, zum Sekretariat und zu einem Solistenzimmer; daneben sind auch noch die alten Ausgänge zu dem Konzertsaal vorhanden. Der Konzertsaal und die beiden Nebensäle wurden in modernem Stil nach den Entwürfen von Kunstmalers Pfennig neu gemalt. Erwärmt werden die Räume mit einer kombinierten Luft- und Niederdruckdampfheizung. Treppenhaus und Garderoben sind elektrisch, der Konzertsaal mit Pressgas beleuchtet. Für das nächste Jahr ist die Renovierung des Festsaals vorgesehen. Das ganze Dach der Biederhalle wurde mit Schiefer neu eingedeckt. Da aus verschiedenen Gründen die Renovation weiter ausgedehnt werden mußte, als ursprünglich beabsichtigt war, und da namentlich auch die Fundierungsarbeiten erhebliche unvorhergesehene Kosten verursachten, so wird der Boranschlag, der einen Aufwand von 200 000 M. in Aussicht nehmen ließ, nicht unerheblich überschritten werden. Späterhin soll auch der geräumige Biederhallgarten noch einer Modernisierung unterzogen werden. Nach Vollendung all dieser Arbeiten dürfte die Biederhalle ein Konzerthaus ersten Ranges werden.

Stuttgart 16. Aug. Wie der „Schw. Merkur“ meldet, wird Kommerzienrat Heinrich Otto, Reichenbach-Stuttgart, der Ende Juni seine Ausreise nach Ostafrika angetreten hat, um dort an Ort und Stelle seine zur Baumwollpflanzung vom Reich erworbenen großen Grundstücke (22 000 ha) zu besichtigen, in diesen Tagen wieder in die Heimat zurückzukehren.

Stuttgart 17. Aug. (Strafkammer.) Im letzten Winter wurden hier eine Reihe Diebstähle verübt, insbesondere hatten es die Diebe auf

Hühner und Hasen abgesehen. Wegen dieser teils gemeinschaftlich begangenen Diebstähle hatten sich der led. Schlosser Gottlob Häring von hier, der led. Schreiner Hermann Hubmann von Kupferzell, der verh. Schuhmacher Jakob Gutbrod von hier, der led. Kesselschmied Heinrich Brobeil von Hohenloesch, der verh. Schreiner Heinrich Kramer von Oberriesfeld, der led. Tagelöhner Ludwig Reuter von hier zu verantworten. Sämtliche Angeklagte sind schon öfters vorbestraft. Die meisten Diebstähle begingen Häring, Hubmann und Gutbrod, in dessen Wohnung die gestohlenen Hühner verzehrt wurden. In der Restauration zum Schönblick stahlen die drei am hellen Tage zwei Betten, die sie sofort in Feuerbach verkauften. Hubmann und Gutbrod entwendeten auf dem Güterbahnhof in Camstatt aus einem Möbelwagen 2 Bettkapsel und verschiedene Haushaltsgegenstände im Wert von 100 M. Brobeil und Reuter stahlen aus einem Hühnerstall auf der Feuerbacher Heide 14 Hühner. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten Häring zu 2 Jahren Gefängnis, Hubmann zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, Gutbrod wegen Diebstahls und gewohnheits- und gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Brobeil und Reuter zu je 4 Monaten Gefängnis, den Angeklagten Kramer unter Einrechnung einer gegen ihn bereits erkannten 10monatigen Gefängnisstrafe zu der Gesamtstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis. Zwei weitere Angeklagte erhielten wegen Hehlerei 1 Woche bzw. 10 Tagen Gefängnis.

Reutlingen 17. Aug. Die Getreidernte ist in vollem Gang. Der Ertrag ist nach Qualität und Quantität im allgemeinen befriedigend. Die Frühkartoffeln liefern einen günstigen Ertrag und die bessere Bitterung der letzten Wochen scheint den Spätkartoffeln sehr gut zu kommen. Der Hopfen zeigt einen ziemlich guten Stand. Auch die Dehmdernie wird genügend ergeben, wie auch das Heu gute Erträge geliefert hat. Die Obstausichten sind durchweg sehr ungünstig, wenn auch da und dort kleinere Erträge eingeheimst werden können. Die Weinberge sind von größeren Verheerungen durch Krankheit verschont geblieben, jedoch ist der Traubenanfang in einzelnen Lagen äußerst gering, in anderen wieder besser.

Siengen a. Br. 17. Aug. Der in der Filzfabrik beschäftigte 21 jährige Arbeiter L. Seidel wurde vom Blitz getroffen, die um ihn stehenden Mitarbeiter kamen mit dem Schrecken davon. Der anhaltenden ärztlichen Behandlung gelang es, den totgeglaubten Bewußtlosen wieder zum Leben zu bringen, er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Wasseralfingen OA. Aalen 17. Aug. Im Walzwerk des Kgl. Hüttenwerks verunglückte ein Arbeiter von Reichenbach bei Westhausen dadurch, daß sich eine glühende Eisenstange,

die er nicht rechtzeitig mit seiner Zange erfaßte, um seinen Fuß wand und das Fleisch bis auf den Knochen durchbrannte.

Ulm 17. Aug. Vor der hiesigen Zeughauskaserne nahm gestern abend das diesjährige Reiten um den Kaiserpreis seinen Ausgang. Es beteiligten sich daran 35 Offiziere der 4 Kavallerie-Regimenter des 13. Armeekorps. Nachmittags 4 1/2 Uhr wurden die Pferde der Teilnehmer durch Major Freiherr Thum von Neuburg, Drag. Reg. 26, besichtigt und abends 10 1/2 Uhr ritt der erste Offizier ab. In kurzen Zwischenräumen folgten die übrigen. Der Weg führt über Niedlingen ins Lager Münsingen und beträgt etwa 140 km.

Ulm 17. Aug. Der Scharlach herrscht hier unter der Kinderwelt in den letzten Monaten in ungewöhnlichem Maße; im Juli waren 3 bis 400 Kinder daran erkrankt, und erst in letzter Zeit hat sich diese Zahl verringert. Um einer solchen Ausdehnung ansteckender Krankheiten künftig zeitig begegnen zu können, ist vom Gemeinderat heute die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften beschlossen worden, laut welchen Ärzten und Angehörigen von mit ansteckenden Krankheiten Behafteten die Anzeige solcher Erkrankungen zur Pflicht gemacht wird.

Rürnberg 16. Aug. In den letzten Tagen waren hier falsche Zwanzigmarkstücke im Umlauf. Die Polizei verhaftete jetzt die Fälschmünzer, drei hiesige Mechaniker, und beschlagnahmte bei ihnen rund 800 Fälschmate, ferner Matrizen und sonstige Fälschmünzapparate. Die Fälschmate tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms II. und die Jahreszahl 1895 und sind mit dem Münzzeichen A versehen. Sie fallen durch ihre gelbe Farbe auf.

Frankfurt a. M. 17. Aug. Wie aus Mainz gemeldet wird, trifft der Kaiser Dienstag den 20. August zur Truppenschau dort ein.

Bromberg 17. Aug. Unter gewaltigem Fremdenandrang aus allen Teilen des Reiches begannen heute in der feierlich geschmückten Stadt Bromberg die Verhandlungen des „deutschen Tages“. Überall sind Ehrenportale errichtet, überall wehen Fahnen. Die Denkmäler Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms I. zeigen Blumen-Arrangements und Guirlandenschmuck. Zu Ehren des „deutschen Tages“ sollen auf den Anhöhen von Bromberg Freudenfeuer abgebrannt werden. Um 10 Uhr vormittags trat der Vorstand des Ostmarkenvereins im Civil-Kasino zu einer vertraulichen Verhandlung zusammen, wo der Vorsitzende Freiherr von Niedemann-Seeseim die große Anzahl der Teilnehmer willkommen hieß. Es wurde zunächst der Geschäftsbericht erstattet.

Berlin 17. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin ließen durch den Direktor der Akademie

Gehring, „ich weiß nicht, was ich darum gäbe. Na, jedenfalls machen wir uns auf die Suche. Beobachten auch Sie, soviel Sie können, und vor allen Dingen, gehen Sie so oft zu Selten wie nur möglich!“

„Warum denn gerade das?“ fragte Werner.

„Weil Erika so lange nach der Tür sieht, bis Sie kommen und dann jedesmal bis an die Stirn hinauf errötet, liebster Graf,“ lautete die Antwort.

„Sie täuschen sich!“ fuhr Werner auf, indem es dabei wie verhaltenes Glück in seinen Augen leuchtete, „Sie müssen sich täuschen!“

„Das wäre allerdings das erstemal, daß ich mich über derartige Erscheinungen und ihre Ursachen täuschte. Aber es wäre ja immerhin möglich, und deshalb werde ich jetzt auch häufiger hinkommen und aus nächster Nähe beobachten, um mich selbst zu überzeugen.“

„Sehen Sie, ich will Sie durchaus nicht in eine Intrigue verwickeln, Sie veranlassen, an meiner Arbeit, die ich mir mal zur Aufgabe gemacht habe, tätig mitzuhelfen. Allein werde ich den gordischen Knoten durchhauen, und Sie sollen keinen Anteil daran haben, Ihr Gewissen nicht damit beschweren, daß Sie dem Jugendfreunde geschadet haben könnten. Sie haben gar nichts weiter zu tun, als so oft wie möglich in das Haus zu gehen, wo man Sie mit Interesse kommen sieht und sich im Hause der guten Exzellenz nach Kräften beliebt zu machen. Und ich glaube, junger Freund, daß es keine anstrengende oder unangenehme Aufgabe für Sie sein wird.“

Werner errötete, so sehr er sich bemühte, gleichgiltig zu erscheinen und lächelnd sagte er: „Und was bezwecken Sie damit?“

„Überlassen Sie das mir!“ lautete die Antwort. „Jedenfalls nur das Allerbeste! Sie halten mich doch gewiß für keinen alten, hämischen Intriganten? Nicht wahr?“

„Gewiß nicht,“ erwiderte Werner sehr ernsthaft, „ich halte Sie für einen ehrlichen Freund der Unglücklichen, die einem bedauernden Lofe entgegengeht, wenn nicht Sie sie schützen. Ich kenne ja Ihre Beweggründe

nicht, die Sie veranlassen, einen so ernsten Kampf aufzunehmen, um dieses Ziel zu erreichen, und ich bin auch nicht indiskret genug, Sie um diese Beweggründe zu fragen. Aber ich sehe voll und klar die ehrliche Absicht und werde Ihrem Handeln niemals ein gehässiges Motiv unterstellen.“

„Das genügt mir vorläufig,“ lächelte Gehring und drückte Werner herzlich die Hand, und als die beiden Männer sich trennten, war jeder von der Ehrenhaftigkeit und Aufrichtigkeit seiner freundschaftlichen Gefühle überzeugt.

Lange noch, als Werner gegangen war, saß Gehring an seinem Schreibtische, vor sich ein kleines Miniaturbildchen auf Elfenbein, das mit Erika große und unverkennbare Ähnlichkeit hatte. Nur war das Haar, das das seelenvolle Gesicht umrahmte, nicht so licht und blond wie das Erikas, und die großen Augen blickten nicht mit so unverhohlener Lebensfreudigkeit, sondern düster und wehmützig den alten Herrn an, der sich oft über das Bildchen neigte, während er einen langen Brief schrieb.

Als derselbe fuvertiert war, nahm er das Bild in die Hand, schaute es lange an mit unendlicher Zärtlichkeit und Nührung, bis es ihm feucht in den Augen schimmerte, während er leise flüsterte: „Rein, nein. Du mein süßer Liebling! Sie soll nicht verkauft und verschachert werden wie Du! Sie soll alles, alles haben, was Dir verjagt war: Liebe und Frieden! — Ich schwöre es Dir!“

Dann schloß er das kleine Gemälde wieder sorgfältig ein, adressierte den Brief: „Herrn von Dornheim, Paris, Boulevard des Italiens 26“, und klingelte seinem Diener, der ihn sofort noch zur Post brachte. Dann ging er zur Ruhe.

Er war mit seinem Tagewerk zufrieden.

Einige Wochen waren vergangen. Werner war seitdem zweimal schon auf Schloß Elingen gewesen, wo seine Beate unter dem Schutze einer

der Künste der Akademie selbst ebenso wie der Familie des verstorbenen Professors Joachim ihr Beileid aussprechen. Bei den Beerdigungsfeierlichkeiten wird sich der Kaiser durch einen Flügeladjutanten vertreten lassen. Ferner hat Fürst Reuß seine Beteiligung an der Beisetzung in Aussicht gestellt.

Berlin 17. Aug. Von wohl informierter Seite erhält das „Berliner Tageblatt“ folgende Mitteilung: Nach den im Laufe der letzten Stunden bei dem Oberkommando der Schutztruppe eingelaufenen telegraphischen Meldungen ist die Situation im Schutzgebiet eine außerordentlich ernste, nicht minder ernst, als sie im Januar 1904 bei dem Ausbruch des Herero-Aufstandes war. Man gibt sich darüber keinem Zweifel hin, daß Morenga, der wie bereits gemeldet, mit 400 Anhängern, von denen 150 mit Martinygewehren bewaffnet sind, deutsches Gebiet betreten hat, als bald zur Offensive übergehen wird. Oberleutnant von Storf wird sich mit seinem Stabe, den Hauptleuten Heye und Banzus, zur Zeit in Windhuk, nach Retmanshop begeben. Ein Heranziehen der Truppen aus dem Norden nach dem bedrohten Süden ist seitens des Oberleutnant Storf in die Wege geleitet.

Posen 17. Aug. In der Provinz Posen sind jetzt nur noch 250 Schulkinder am Schulstreik beteiligt. Nach amtlichen Meldungen erreichte der Schulstreik am 14. November v. J. seinen Höhepunkt mit 46 886 Streikenden, allein in der Provinz Posen.

Posen 17. Aug. Ein Gaunerstreich, der stark an den Ueberfall auf das Rathaus in Cöpenick erinnert, hat sich bei einem Gutsbesitzer in der Nähe von Posen ereignet. Dort erschienen in einer Automobilbrotschle zwei Herren, von denen sich der eine als Regierungsassessor v. Rigo bei der kgl. Ansiedelungskommission vorstellte. Der Begleiter sei sein Sekretär. Der Assessor sagte dem Gutsbesitzer, er komme im Auftrag der Ansiedelungskommission, um den Betrag von 9000 M für Zuchtvieh, das dem Gutsbesitzer durch Vermittlung der Ansiedelungskommission geliefert sei, einzufassen. Die Rechnung stimmte. Der Gutsbesitzer hatte aber so viel Geld nicht beisammen, da die Herren früher, als ausgemacht war, zu ihm kamen. Er bat den Assessor daher, mit der Bezahlung von 6000 M zufrieden zu sein und die übrigen 3000 M zu stunden. Der Assessor war sehr gnädig und erfüllte seine Bitte. Er strich die 6000 M ein, nachdem der Sekretär sie sorgfältig nachgezählt hatte, und fertigte darüber ordnungsgemäß eine Quittung aus. Die Kassenscheine nahm er selbst an sich, während die Gold- und Silberstücke von dem Sekretär in einen Leinwandbeutel geschüttet wurden. Der Gutsbesitzer war hoch erfreut über das Entgegenkommen der beiden

und stellte ihnen inselgedessen Keller und Küche zur Verfügung. Sie ließen es sich gut schmecken und der Assessor hatte seine liebe Not, um den Sekretär von dem edlen Raß, das ihm vorgesetzt war, zu trennen. Am andern Tage erfuhr leider der Gutsbesitzer, daß er zwei geliebten Gaunern in die Hände gefallen war. Die Polizei hat die beiden noch nicht erreichen können. Es soll sich um einen Kaufmann und um einen niederen Angestellten der Ansiedelungskommission handeln.

Wien 17. Aug. Aus allen Teilen der Monarchie kommen Meldungen über den gestrigen Wettersturz. In vielen Gegenden sind Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen. In den Gebirgsgegenden ist die Temperatur bis unter 5 Grad gesunken. Die Berge sind mit Neuschnee bedeckt.

Brunned 18. Aug. Im Pustertal, im Zillertal, in den Riesensennern, in den Dolomiten und in den Tauern ist Schnee gefallen. Viele Sommergäste sind eingeschneit.

Paris 18. Aug. Der Matin meldet aus Mogador: Die Lage ist immer noch kritisch. Das Konsular-Corps trat zu einer Konferenz zusammen und ersuchte den Pascha, alle Vorkehrungen zum Schutze der Europäer zu treffen. Vor einigen Tagen war beschlossen worden, den Admiral Filibert angeht die Lage zu eruchen, Kriegsschiffe zu entsenden. In der Konferenz, welche am 12. August stattfand, war ebenfalls dieser Wunsch ausgesprochen worden. Daraufhin ging der Kreuzer du Chayla nach Mogador ab.

Toulon 18. Aug. Große Waldbrände sind gestern ausgebrochen. Mehrere Ortschaften befinden sich in Gefahr. Infanterie ist zur Abschüpfung des Feuers beordert worden.

London 17. Aug. Aus New-York wird gemeldet: Ein Deutscher namens Wasser, der seit 5 Jahren von seiner Frau getrennt lebte, weil er sie eines unfittlichen Lebenswandels beschuldigte, kehrte zu ihr zurück und ersuchte sie ihn wieder aufzunehmen. Als die Frau sich weigerte, zog er einen Revolver und schoss auf sie. Darauf ergriff die anwesende Tochter Wassers, eine verwitwete Frau Langloß, ebenfalls einen Revolver und feuerte auf ihren Vater. Zwischen Tochter und Vater kam es zu einem heftigen Kugelwechsel. Der fünfte Schuß der Tochter streckte den Vater nieder. Mutter und Vater starben im Hospital. Einige Stunden darauf wurde die unverletzte Tochter verhaftet. Sie erklärte, sie sei keine Mörderin, sondern nur die Rächerin ihrer Mutter.

London 17. Aug. Nach einer vorgestern datierten Depesche des Reuterschen Spezialdienstes in Casablanca kam abends vorher ein mau-

rischer Bote in das französische Lager und meldete dem General Druce, daß, wenn er nicht sofort kapituliere, die Franzosen bis auf den letzten Mann niedergemacht würden und das Fremdenviertel von Casablanca völlig niedergebrannt würde. Die englische Kolonie — fährt der Berichterstatter fort — ist von dem Bombardement und der Plünderung fürchtbar mitgenommen. Die englischen Gebäude sind von den französischen Granaten völlig zerstört, und sonst etwa übrig gebliebenes Mobiliar ist von den Kamehlenten teils gestohlen, teils zertrümmert worden. Die englischen Verluste werden auf zirka 4 Millionen beziffert. Heute geht eine Deputation nach Tanger, um beim englischen Konsulat vorstellig zu werden. (Stuttg. Morgensp.)

London 18. Aug. Der Verband der Briefträger hielt gestern eine Versammlung ab, in der eine Tagesordnung angenommen wurde, worin gegen die Unzulänglichkeit der Löhne Einspruch erhoben wird, sowie gegen den Verlust gewisser bürgerlicher Rechte und gegen die Haltung der höheren Beamten gegenüber dem untergeordneten Personal.

Madrid 18. Aug. Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten ist die Lage in Fez bedrohlich. Gestern gingen aus Cadix 500 Mann spanische Infanterie und 300 Mann Kavallerie nach Casablanca ab.

Chicago 16. Aug. Heute morgen gab der Präsident des Telegraphistenverbandes allen im kommerziellen Telegraphenverkehr beschäftigten Beamten Anweisung, in den Ausstand zu treten, falls nicht Verträge mit dem Verbandsabgeschlossen seien. — Dieser Aufruf zum Generalstreik ist nach neueren Meldungen nicht befolgt worden.

New-Castle 18. Aug. Die Werftbesitzer an der Nordküste beabsichtigen, alle Arbeiter auszusperren angesichts der Haltung der Arbeiter der Firma Etwid, welche ohne stichhaltigen Grund die Arbeit eingestellt haben. Durch diese Aussperrung würden 20 000 Arbeiter betroffen werden. In Barrow sind bereits 1200 Mann ausgesperrt.

Petersburg 18. Aug. Hiesige Blätter berichten von einem neuen vereitelten Attentatsversuch auf den Zaren. Die Ueberfiedelung der Zarenfamilie von Petersburg nach Zarstloje Selo soll hiermit in Zusammenhang stehen.

Reklameteil.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. Kufeke

älteren Verwandten lebte, und jedesmal hatte sie ihm mit großer Freude erzählt, daß regelmäßig, wenn er abwesend war, die Familie Großmann sich in lebenswürdigster Weise um die Einsame gekümmert hatte. Erst war Papa Großmann dagewesen und hatte ihr einige Ableger wundervoller Rosen von drüben mitgebracht, dann war die freundliche Nachbarin gekommen und zwar eines Morgens schon ganz früh, war den ganzen Tag über bei ihr gewesen und hatte ihr einen ganzen Stoß neue Bücher mitgebracht, die für Wochen des Alleinseins Beates Abendstunden ausfüllten.

Und dann war sogar der junge Großmann dagewesen, zweimal, nur en passant im Jagdanzuge, der ihm viel hübscher gestanden hatte wie der lange Gehrock mit der altmodischen langen Taille.

„Na, was hat denn der gebracht, Schwesterchen?“ hatte Werner lachend gefragt, und Beate hatte sehr ernst geantwortet: „Etwas, was mir viele Freude gemacht hat, Werner! Bitte, lache nicht darüber! Seine Gedichte!“

„Warum sollte ich denn darüber lachen? Im Gegenteil. Ich nehme den jungen Mann überhaupt sehr ernst, ernstest vielleicht, als Du ahnst.“

„Das freut mich, Werner“, lächelte die Komtesse, „freut mich hauptsächlich deshalb, weil es Dir und Deinem Feingefühl wieder ein so glänzendes Zeugnis ausstellt, denn ich habe im stillen gedacht, Du würdest den beißeidenen Dichter verhöhnen, weil er so ganz anders ist als Du.“

„Und das hätte Dir so leid getan?“

„Unbeschreiblich! Denn seine Gedichte sind schön, wirklich schön, wie wenige, die ich kenne, so voll tiefer Poesie und voll zarter, vornehmer Empfindung. Ich glaube, so muß Alles sein, was er schreibt.“

„Ja es auch, Schwesterchen, und ich selbst habe schon mehr und Besseres von ihm gelesen. Aber das ist mein Geheimnis. Es freut mich nur, daß Du Dich des unbekanntem Dichters so annimmst!“

„Das ist doch eines Jeden Pflicht!“ antwortete Beate leicht erröthend,

„denn woher soll der Dichter das gewinnen, was für sein Werden so notwendig ist, den Glauben an sein Können und das starke Selbstvertrauen, wenn man ihn nicht zum fröhlichen Schaffen ermuntert?“

„Und das tußt Du wohl fleißig?“ scherzte Werner.

„So viel ich kann,“ antwortete Beate mit einem gewissen Stolz. „Er war ja nur so flüchtig hier die beiden Male, aber ich habe ihm doch die herzlichste Freude angesehen, als ich ihm sagte, daß ich das, was er mir zu lesen gegeben, schön finde. Und die Gedichte sind wirklich sehr schön, Werner, Du kannst mir's glauben. Ich verstehe doch auch was davon — Willst Du sie mal lesen?“

„Rein, danke,“ lächelte der Bruder. „Ich bin von ihrer Vortrefflichkeit auch ohnedies vollkommen überzeugt.“

Beate sah Werner ein wenig geringschätzig an, als wollte sie sagen: „Na ja, was versteht denn auch so ein Mann von den Regungen einer Dichterseele?“ Dann zuckte sie die hübschen Schultern auch ein bißchen geringschätzig und sagte nur: „Wie Du willst! Der Verlust ist ganz Deinerseits!“

Dann setzten sich die Geschwister zu Tisch, und Werner hatte Gelegenheit zu beobachten, daß sich sein Schwesterchen sehr eingehend mit den Gedichten des jungen Poeten befaßt hatte. Es machte ihm Spaß, Beate ein wenig zu hänseln und über den jungen Großmann einige spöttische Bemerkungen zu machen, daß er sich einen Dichter anders vorgestellt habe, und daß der Herr studiosus theologiae doch ein bißchen sehr wenig vertrauenerweckend aussehe.

Da wurde denn Beate ganz entrüstet, zog sehr energisch eine Parallele zwischen dem jungen Großmann und der unscheinbaren Nachtigall und betonte mehr als einmal, daß sie an den aufstrebenden Dichter fest glaube! „Wer so schöne Verse machen, wer so ideal zu empfinden vermag wie er,“ sagte sie endlich, „zu dem muß man ja Glauben haben.“ (Fortf. folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bad Liebenzell.

Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des verst. Joh. Friedrich Fischer, gewes. Schlossermeisters hier, bringen am **Donnerstag, den 22. ds. Mts., vormitt. 11 Uhr**, unter der Leitung der Ratschreiberei auf dem hies. Rathaus folgende Grundstücke zum zweiten und letzten Mal im Aufstreich zum Verkauf:

- Geb. Nr. 165 Bohnhaus mit Werkstatt 1 a 35 qm,
- " " 165a Holzschuppen mit Schweinestall 16 "
- " " Hofraum 1 " 35 "
- in der Kirchstraße, zu 2 a 88 qm.
- Parz. Nr. 60 Gras-, Baum- und Gemüsegarten alda 4 "
- Geb. Nr. 165 und 165a, sowie Parz. Nr. 60 angekauft zu 7200 Mk.
- Parz. Nr. 452 Acker, Wiese und Laubgebüsch in Haagäckern 20 a 13 qm, angekauft zu 500 Mk.
- " " 453 Wechselfeld und Laubgebüsch alda 16 a 99 qm, angekauft zu 350 Mk.

Die Kaufpreise sind bis 15. Oktober ds. Js. bar zu bezahlen. In dem Gebäude, das eine günstige Lage an der Hauptstraße hat, wurde bisher eine Schlosserei betrieben. Dasselbe eignet sich auch zur Ausübung eines anderen Gewerbebetriebs. Liebhaber sind eingeladen. Den 17. August 1907.

Ratschreiber: Wäulen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines 2stöckigen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes für **Adam Seid**, Hirschwirt in **Liebelsberg**, sind die Grab-, Maurer-, Zimmer-, Stipfer-, Glaser-, Schlosser-, Flächner- und Anstricharbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerte bis **Samstag, den 24. August, vormittags 11 Uhr**, bei Unterzeichnetem einzureichen, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Calw, den 19. August 1907.

J. A.:

Oberamtsbaumeister Kohler.

Auf dem Bühnl. Mittheilung! Auf dem Bühnl.

Es wird hienit bekannt gegeben, daß die Familie Knie heute **Abend 7 1/2 Uhr** ihre vorletzte Vorstellung gibt.

Dieselbe besteht aus ganz neuem Programm. Zum Schluß der Vorstellung Besteigung des hohen Seils. Mache darauf aufmerksam, daß ein Herr mit Namen Haring aus Anlaß einer Wette heute Abend von Herrn Charles Weigmann über das hohe Seil getragen wird.

Zu dieser großartigen Geste-Vorstellung ladet höflich ein

A. St. Knie,

Direktor der Weltfirma Knie.

Die beiden Fräulein,

welche sich am Sonntag, den 11. August, Nachmittags, bei Teinach ein verlorenes goldenes Kettenarmband geben ließen, werden ersucht, solches alsbald im Kontor ds. Bl. abzugeben, andernfalls die Sache gerichtlich verfolgt wird.

Creolin überall freiverkäufliches ungiftiges
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel. Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel: Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), 30 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.), Mk. 1.— (250 gr.), Mk. 1.50 (500 gr.), Mk. 2.40 (1 Liter) und Blechkannen zu Mk. 9.— (5 Liter) und Mk. 40.— (25 Liter) andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weise man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren. Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von **William Pearson, Hamburg.**

Photograph-Apparate

von einfach bis feinst, sowie sämtliche Bedarfsartikel!

Gustav Kraft, Pforzheim.
Illustrierte Preisliste kostenlos. Versand nach auswärts!



Weilberstadt.

Schönes Dinkelstroh

pr. Str. 1.40 Mk., hat zu verkaufen **Ferd. Hohenstein.**

Limburgerkäse,

sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 32 $\frac{1}{2}$, in Postkoll 2 $\frac{1}{2}$ mehr, unter Nachnahme die Käseerei **Remmingsen** (Württemb.).

Oberkollbach. Im Vollstredungswege

verkaufe ich am **Freitag, den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr:**

- 2 schöne Kühe und 1 Stier

gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher **Schumacher.**

Unterreichenbach.

Ich habe vor einiger Zeit den Vollgelbener Bohnenberger hier schwer und unbegründet öffentlich beleidigt und bitte hienit denselben auch auf diesem Wege um Verzeihung.

Den 16. August 1907.

Karl Kusterer.

Gesehen! **Schultheiß Scholl.**

1000 Mk.

sind bis 1. Oktober zum Ausleihen parat bei der

Kirchenpflege Calw.

Oberamtsstierarzt Pfeiffer

ist auf einige Zeit verreist.

So lange Vorrat verkaufe ich Nappchen mit 10 verschiedenen hübschen, aber älteren

Ansichtskarten

von Calw u. Hirsau zu 20 Pfg.

E. Georgii, Calw.

Fliegenfänger und -fallen

billigt bei

Eugen Dreiss, Calw.

Gute fette

Limburgerkäse

bei Laibchen per Pfund 35 $\frac{1}{2}$ empfiehlt so lange Vorrat

Georg Pfeiffer.

Färberei,

Gemische Reinigungsanstalt

Hugo Buttgerit,

Stuttgart.

Annahmestelle u. Farbmuster in Calw bei

Fräul. Emilie Herion,

Werkzeugengeschäft.

Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Ich suche ein geordnetes

Dienstmädchen,

nicht unter 20 Jahren, möglichst zu baldigem Eintritt.

Frau **Julie Dippelstein,** Neuer Weg 66.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.

Bahnhofstraße 429, beim Adler.

Feinste Palmbutter,

frisch eingetroffen, empfiehlt

Eugen Dreiss, Calw.

Lupina-Salbe

Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erzielte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen

Beinschäden
Krampfadergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen

Flechten
etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen einen letzten Versuch mit diesem vorzügl. Präparat zu machen.

Preis Mk. 1.50 p. Dose.

Bestandtheile: Weizen, Hamamelis, Equisetum, Eichenrinde, Terpentin, Terp. Oel, Benzoesäure, Salicyl, Laven, Rosmarinöl, Valerianen, Obere Apothek, Tübingen; Apotheke a. Markbrunn, Stuttgart; Hirsch-Apotheke.

General-Depot: **Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Vaihingen; Obere Apotheke, Tübingen; Apotheke a. Markbrunn, Stuttgart; Hirsch-Apotheke.**

Most

Den besten (voller Ersatz für guten Apfelmost) bereitet man sich aus **Alfred Geigers** altbewährten **verb. Mostsubstanzen** (nicht zu verwechseln mit sogenanntem Apfelmoststoffs und Mostkonserven!)
Preis pro Portion:
150, 100, 50 Ltr.
für Mk. 3.20 2.00 1.20
1 Lit. kommt auf ca. 5 $\frac{1}{2}$ Pf
Prospekte mit Anerkennungen gratis.

Alfred Geiger, Nürtingen. Calw: Spar- u. Consum-Verein.

Eine 36 Wochen trächtige, schwere **Ruh**

verkauft **Ulrich Claus, Röttenbach.**

Sehe einen sehr schönen 16 Monate alten **Farren,**

(Stimmalter Schlag), mit schöner Farbe und kräftigem Körperbau dem Verkaufer aus.

Für guten Dienst wird garantiert. **Luz, Gutsbesitzer, Wart, Oberamt Nagold.**

Ostelsheim.

Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag, den 22. August, nachmitt. 1 Uhr**, zwei gutgenährte zum Schlachten taugliche **Farren**

im öffentlichen Aufstreich. Liebhaber sind eingeladen.

Jakob Schweizer, Farrenhalter.

Oberkollwangen.

Eine **Albin,** gut eingefahren, samt Raib, steht dem Verkauf aus **Michael Rerer.**

